Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 25. Juli 1856. Nr. 344.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 25. Juli. Palmerston erklärte im Unterhause, daß eine Intervention Frankreichs in Spanien nicht im geringsten zu besorgen sei.

Triest, 24. Juli. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 18. d. Mts. Nach denselben finden fortdauernd glänzende Feste zu Ehren des Marschalls Pelissier statt. Das Gerücht, daß 20,000 Franzosen und 10,000 Engländer in der Türkei bleiben würden, wird widerlegt, und mitgetheilt, daß die Räumung vielmehr vorwärts schreite. Es heißt, daß eine dem europäischen Handel empfindliche Besteuerung der Landesprodukte und eine neue Besteuerung der Schiffe eingeführt werden solle.

Paris, 24. Juli. 3pCt. Rente 70, 80. 4½pCt. Rente 94. Credit-Mob.-Akt. 1500. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Spanier 24. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 866. Lombardische Eisenb.-Aktien 645.

London, 24. Juli. Consols 96.

Wien, 24. Juli, Nachmittags 12¾ Uhr. Geschäft blos in Westbahn. Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73. Bankakt. 1096. Bank-Interims-Sch. 352. Nordbahn 284⅛. 1854er Loose 105¾. National-Anleihe 85. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 238½. Cred.-Akt. 381½. London 10, 03. Hamburg 75½. Paris 119¾. Gold 6¾. Silber 3. Elisabetbahn 110¼. Lombardische Eisenb. 119 Fl. Theißbahn 105¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Spanische Effekten etwas niedriger, aber fest; österreichische Aktien, besonders Elisabetbahn sehr begehrt. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116¾. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71⅝. 1854er Loose 102¾. Oesterreich. National-Anleihe 83⅛. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 277½. Oesterreich. Bank-Antheile 1280. Oesterreich. Credit-Akt. 235½. Oesterreich. Elisabetb. 218⅝. Rhein-Nahe-Bahn 103⅜.

Hamburg, 24. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr geschäftslos. Aktien der Elisabetbahn wurden zu 110 gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104 Br. Oesterreichische Credit-Aktien 197. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen 4 Thaler niedriger, geschäftslos. Roggen 2 Thaler niedriger, stille Oel matt, loco 32¼, pro Herbst 31⅝. Kaffee etwas fester. Zink 1000 Ctr. pro August-September 15⁹⁄₁₆.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 24. Juli. Der heutige „Moniteur" meldet, daß in Barcelona der Kampf vom 18. bis zum 21. gedauert habe, daß die Insurgenten sich auf das freie Feld begeben haben und von der Kavallerie verfolgt würden. — Die „Patrie" sagt, daß eine Division aus dem Nordlager die Division ersetzen werde, welche aus Paris zur Bildung eines Observations-Corps abgegangen sei.

London, 23. Juli. Englischer Weizen fest auf bisherige Preise gehalten, wozu indessen wenig Kauflust; fremder Weizen nicht billiger angetragen, aber fast ohne Umsatz.

Liverpool, 23. Juli. Der Markt blieb auch heute ohne Veränderung, und es wurden 7000 Ballen Baumwolle zu den gestrigen Preisen umgesetzt.

Preußen.

Berlin, 24. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kaiserlich russischen Offizieren und Beamten Orden zu verleihen und zwar:

I. Den schwarzen Adler-Orden in Brillanten:
dem Minister des kaiserlichen Hauses, Grafen v. Adlerberg.

II. Den schwarzen Adler-Orden:
dem General-Adjutanten, General der Kavallerie, Fürsten Dolgoruckij und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten Gortschakoff.

III. Den rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten:
dem Adjutanten des Großfürsten Michael von Rußland kaiserliche Hoheit, General-Lieutenant und General-Adjutanten Philosophoff.

IV. Den rothen Adler-Orden erster Klasse:
dem Wirklichen Geheimen Staatsrath Malzoff.

V. Den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse:
dem General-Adjutanten, General-Major Grafen v. Adlerberg II. und dem Direktor der Reise-Militär-Kanzlei, Wirklichen Geheimen Rath Schaufuß.

VI. Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten:
dem Adjutanten des Großfürsten Michael von Rußland kaiserliche Hoheit, General-Major v. Willamoff.

VII. Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse:
dem Flügel-Adjutanten, Obersten Albedynskij.

VIII. Den rothen Adler-Orden dritter Klasse:
dem Kollegienrath Fürsten Dolgoruckij im Kriegsministerium, und dem Hofrath Müller im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

IX. Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:
dem Adjutanten des Großfürsten Michael von Rußland kaiserliche Hoheit, Lieutenant Grafen Lewaschoff, dem Kornet Prinzen Soltikoff im Regiment Großfürstin Olga Husaren, und dem Kanzlei-Beamten Iljin.

Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz ist nach dem Rhein abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Staats- und Finanzminister v. Bodelschwingh, aus Westfalen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pionniere, Brese, aus des Provinz Posen.

Abgereist: Der Erb-Küchenmeister in Alt-Vorpommern, Kammerherr Graf v. Schwerin, nach Schwerinsburg.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königl. würtembergischen Konsul Weegemann zu Köln die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Würtemberg Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Friedrichsordens zu ertheilen. (Pr. St. A.)

Berlin, den 24. Februar. Der Finanzminister Freiherr von Bodelschwingh ist aus Westfalen zuückgekehrt und gestern Abend wieder hier eingetroffen. — Der Oberst Seeling, Inspekteur der 1. Pionnier-Inspektion, ist, von Glogau kommend, nach Magdeburg hier durchgereist. — Der Oberst und Inspekteur der 1. Pionnier-Inspektion ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Preußen abgereist. — Der Polizei-Präsident Freiherr von Zedlitz-Neukirch hat sich gestern Abend nach Hamburg begeben. — Der Premier-Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps, Theodor Graf zu Stolberg-Wernigerode ist zur Dienstleistung bei dem General-Kommando des 7. Armee-Corps kommandirt worden. — Der Obergerichtsassessor Dr. Riedel in Posen ist an Stelle des ausscheidenden Stadtraths Köhler zum besoldeten Stadtrath in Görlitz gewählt worden. (N. Pr. Z.)

— Für die nach Artikel 16 des Friedens-Vertrages vom 30. März 1856 zu bestellende europäische Kommission für die Sicherung der freien Donau-Schifffahrt hat jetzt, wie wir erfahren, die königl. Regierung ihren Kommissarius in der Person des Regierungsraths Bitter aus Minden definitiv ernannt. Oesterreich wird durch den Sektionsrath Becke und Rußland durch den Kollegien-Assessor Baron von Offenberg vertreten sein. Die Kommission wird ihren Sitz zu Galatz haben. (P. C.)

± **Berlin**, 28. Juli. [Die Münzkonferenz. — Hofnachrichten.] Die Verhandlungen auf der zu Wien seit Anfang dieses Jahres tagenden Münzkonferenz hatte man schon vielfach als gescheitert bezeichnet. Man nahm wohl vorzugsweise Veranlassung zu dieser Angabe aus früheren vergeblichen Versuchen zu einer Münz-Einigung in Deutschland und aus dem Umstande, daß trotz der langen Dauer diese Konferenz bis jetzt zu keinem Resultate führte. Nun ist jedoch dem Vernehmen nach große Aussicht vorhanden, daß in Wien eine Vereinbarung zu Stande kommen wird, da die Regierungen Preußens und Oesterreichs sich über die wesentlichsten Grundsätze, auf welchen eine Münz-Einigung errichtet werden kann, verständigt haben. Wenn aber die Konferenz durch das Einverständniß von Preußen und Oesterreich zu einem Definitum kommt, so darf es doch immer nur als ein provisorisches angesehen werden, da auf der Konferenz nicht alle deutschen Staaten vertreten sind und die Münz-Einigung doch für ganz Deutschland gelten soll. Es ist also erst noch die Zustimmung derjenigen deutschen Regierungen einzuholen, welche die Konferenz nicht beschickt haben. Man darf wohl und gewiß mit einigem Rechte folgern, daß diese, da die Interessen und die Münz-Verhältnisse Süddeutschlands in Wien ebenso wahrgenommen werden, wie die Norddeutschlands, keinen ausreichenden Grund haben können, sich der etwa in Wien getroffenen Vereinigung nicht anzuschließen.

Nachrichten aus Wildbad zufolge darf man die Hoffnung hegen, daß Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland einige Tage früher, als bisher bestimmt war, hier eintreffen wird. Es ist sogar die Aussicht vorhanden, daß die hohe Frau noch in diesem Monate hierher zurückkehrt. Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael wird bereits am 27. hier ankommen. Wie es heißt, werden nun auch Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, welche zur Zeit hier nicht anwesend sind, ihre Rückkehr beschleunigen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher im Auftrage Sr. Majestät des Königs der Krönungsfeier des Zaren zu Moskau beiwohnen wird, tritt, wie man erfährt, seine Reise in der nächsten Woche an, begiebt sich zunächst nach St. Petersburg an den kaiserlichen Hof und geht von dort aus nach Moskau. Nach anderen Angaben wird derselbe mit seiner Tante, Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra, zusammen die Reise nach St. Petersburg machen. Die Kaiserin wird frühestens am 10. k. M. den hiesigen Hof verlassen.

Deutschland.

Dresden, 24. Juli. Wie wir vernehmen, hat sich die Zollkonferenz in Eisenach zeither vorzugsweise mit den zahlreichen Anträgen zum Vereinszolltarif und zum amtlichen Waarenverzeichnisse beschäftigt. Namentlich haben bereits Berathungen über den Antrag Preußens in Ansehung der Eisenzölle, sowie über den von Preußen und Sachsen wegen der Getreidezölle gestellten Antrag stattgefunden, deren Erledigung jedoch noch zu erwarten ist. Die Tabaksteuerfrage soll ursprünglich nur Baiern im Allgemeinen angeregt haben. Eine Denkschrift der k. preußischen Regierung über diesen Gegenstand ist inmittelst den Vereinsregierungen und der Conferenz mitgetheilt worden. Wenn der „Allgemeinen Zeitung" kürzlich aus Thüringen mitgetheilt wurde, daß die Absicht dahin gehe, gegenwärtig auch die Rübenzuckersteuer zu erhöhen, so möchte diese Nachricht zur Zeit alles Grundes entbehren. Der von den Regierungen von Preußen, Hannover und Kurhessen, zugleich in Vertretung der übrigen Vereinsregierungen mit der freien Hansestadt Bremen wegen Beförderung des gegenseitigen Verkehrs abgeschlossene und nunmehr allseitig ratificirte Vertrag wird in nächster Zeit zur Publikation gelangen. (Dr. J.)

Frankfurt, 23. Juli. [Die General-Versammlung] des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen erledigte in ihrer gestrigen Sitzung sämmtliche ihrer Berathung vorgelegte Gegenstände. Zur geschäftsführenden Direktion für die nächsten zwei Jahre wurde die Direktion der berlin-anhaltischen Eisenbahngesellschaft wieder erwählt, zum Versammlungsort für nächstes Jahr München bestimmt. Nachdem der geschäftsführenden Direktion, namentlich deren Vorsitzendem Fournier und dem Eisenbahn-Direktor Costenoble, welcher die Stelle eines Sekretärs der Versammlung versehen hatte, den Dank der Versammlung für ihre Mühewaltung dargebracht worden, wurden die diesjährigen Berathungen für geschlossen erklärt.

Hannover, 23. Juli. [Die Ausnahme-Gesetze verworfen.] Die zweite Kammer beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung mit dem von der königlichen Regierung auf Grund des § 122 des Landesverfassungsgesetzes am 7. Oktober 1855 erlassenen Gesetze wegen unmangelhafter Befolgung der Gesetze und Verordnungen, so wie wegen Errichtung eines Staatsgerichtshofes. Die erste Kammer hat beschlossen, dem Gesetze mit dem vertrauensvollen Wunsche die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, daß die königliche Regierung dasselbe nach Beseitigung der Gefahr, welche zu demselben Anlaß gegeben habe, beseitigen werde. Die zweite Kammer dagegen hat das Gesetz an einen einseitigen Verfassungsausschuß verwiesen, dessen Antrag lautet: „daß die außerordentlichen gesetzlichen Verfügungen vom 7. Oktober 1855 sich nicht in den Grenzen halten, welche ihrer Ueberzeugung nach dabei einzuhalten gewesen wären, und daß eine Veranlassung überall nicht vorhanden ist, jene Verfügungen noch fernerhin bestehen zu lassen" — wie wir bereits ausführlich mitgetheilt haben. Nach längerer Debatte, bei welcher die Minister fehlten und nur der General-Sekretär des Justiz-Ministeriums die Vertheidigung des Gesetzes führte, gelangte der Antrag des Ausschusses mit 64 gegen 20 Stimmen zur Annahme.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. [Das Königs-Jubiläum.] Ueber die Feierlichkeiten des 21. Juli entlehnen wir der „Köln. Ztg." noch folgende Details: „Amtlich ist konstatirt worden, daß der Fremdenzuzug während der letzten vier bis fünf Tage uns zwischen 40 bis 50,000 Personen zugeführt hat. Ueberall wo Se. Majestät der König sich blicken läßt, zu Pferd oder zu Fuß, im Wagen oder auf dem Balkon, überall werden Hüte und Mützen geschwenkte Blumensträuße auf seinen Weg gestreut, überall schallen ihm tausendstimmig, „Vive le Roi!" entgegen. Sämmtliche ehemalige Kongreßmitglieder, welche noch nicht bereits dekorirt waren, sind zu Rittern des Leopoldordens ernannt, während die schon früher Dekorirten jener Ordensklasse höher steigen. Lebeau, das bekannte Mitglied der linken Seite im Repräsentantenhause, hat den Großkordon des Leopoldordens ausgeschlagen. Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, so wie Prinz Georg von Sachsen, sind hier eingetroffen und begleiten, wie die zur Beglückwünschung herbeigekommenen außerordentlichen Gesandten, den König zu allen Feierlichkeiten. Graf von Westmoreland hat dem Könige die Glückwünsche der Königin Viktoria überbracht, Graf von Mensdorf befindet sich im Namen des Kaisers von Oesterreich hier. Unter dem zum Andenken der Königin auf dem Place Royale errichteten Ehrenbogen hat man heute einen prachtvollen Katafalk aufgestellt, zu dem das Volk in Masse sich hinzudrängt, um Blumensträuße und Kränze darauf niederzulegen. Auf dem mit Militär umstellten, prachtvoll erleuchteten Platze vor dem Parlamentsgebäude ließen, sobald der König erschienen war, geübte Sängergesellschaften besonders zu dieser Feier gedichtete und in Musik gesetzte Chöre erschallen, welche häufig von den vielkehligen Rufen des Volkes unterbrochen wurden. Indessen war der ganze Park mit bunten chinesischen Lampen aufs Brillanteste erleuchtet worden, und gegen 11 Uhr begab sich der König, umgeben von seiner Familie, in denjenigen abgeschlossenen Theil des Parks, der Vauxhall genannt wird, und in dem seit 9½ Uhr eine allzu dichte Menschenmenge wogte. Nach der Entfernung des Königs dauerte Musik und Tanz unter diesen von phantastischen Lichtern wie verzaubert erscheinenden Baumgruppen bis spät nach Mitternacht fort. Vlämisches Freitheater hat an zwei verschiedenen Orten stattgefunden. Im Augustiner-Tempel ging heute Morgen die erste Haupt-Feierlichkeit des Tages, die Preisvertheilung an die siegreichen Bewerber des dichterischen Konkurses, vor sich. Druit Zeenberg verlas in vlämischer Sprache den Bericht der Jury über die vlämische Preisausschreibung und proklamirte J. van Beers und den genter Archivar van Duyse als Obsieger des Kampfes, da der letztere inzwischen seine Anonymität aufgegeben. Nachdem darauf van Beers sein bepreistes Gedicht vorgetragen, ward eine neue in vlämischer Sprache von van Duyse gedichtete Cantate von genter Sängerchören mit Begleitung des Orchesters ausgeführt. Der darauf von Herrn van Hulst verlesene Rapport über die Preisbewerbung in französischer Sprache proklamirte die Nummern 75 und 26 als die relativ besten, obgleich die Kommission sich ausdrücklich dahin verwahrte, daß ein vollendetes Werk (un chef-d'oeuvre), wie sie es erwartet und verlangt hätte, ihr zu beurtheilen nicht vorgelegen habe. Etwa um 1 Uhr schloß die Feierlichkeit, an welcher der König wider Erwarten nicht Theil genommen und die unter dem Vorsitz des Herrn de Decker, Minister des Innern, stattgefunden hatte. Um 1¼ Uhr langte der König, umgeben von den Prinzen, den fürstlichen Gästen und einem glänzenden Generalstabe, von Schloß Laeken her an. Alsobald begann auf dem Schloßplatze der Vorüberzug der Nationalgarde und der Truppen, aber gleichzeitig begann auch ein strömender Regen auf den zu Pferde vor dem Schlosse haltenden König und die zu Hunderten auf der Tribüne des herzoglichen Palastes in bunter Toilette befindlichen Damen, so wie auf die Tausende und aber Tausende von Zuschauern aus dem Volke herabzufallen. Die Damen und viele der übrigen Zuschauer retteten sich; der König jedoch und seine Umgebung hielten tapfer und unerschrocken aus, und erst, nachdem er drei Viertelstunden lang dem Regengusse Trotz geboten, gestattete der König, daß man ihm einen Regenmantel überwarf. Das Defilé dauerte bis gegen 3 Uhr, glücklicher Weise aber hörte der Regen eine halbe Stunde vor dem Ende desselben vollkommen auf und machte einem bis jetzt heiter gebliebenen Himmel Platz. Nach abgehaltener Parade ritt König Leopold durch das von allen Seiten herzuströmende Volk, welches jauchzend und hüteschwenkend bis an ihn sich herandrängte, in's Schloß, wo er sich gleich darauf unter enthusiastischen, nicht enden wollenden Zurufen auf dem Balkon zeigte, den während der Parade die Herzogin von Brabant und die Prinzessin Charlotte eingenommen hatten. — An der erwähnten Parade nahmen folgende Truppen-Gattungen Antheil: zuerst die Verwundeten von den Septembertagen her, überall von den donnernden Beifallsbezeigungen des Volkes empfangen und begleitet; sämmtliche Regimenter der brüsseler Bürgergarde; Artillerie und die Militärschule; ein Regiment Carabiniere; das dritte Jäger-Regiment; das elfte Linien-Regiment; ein Regiment Grenadiere; ein Regiment berittener Jäger; ein Regiment Kürassiere; das Regiment der Guiden; vier Batterien Artillerie: im Ganzen 16—20,000 Mann.

[Begnadigung.] Se. Majestät der König hat auf Antrag des Justizministers durch Dekret vom 21. Juli 704 Verurtheilte begnadigt; 272 derselben hatten ihre Strafe noch gar nicht angetreten.

Großbritannien.

London, 21. Juli. Die wichtigste Nachricht des Tages — eine allgemeine Korrespondenz, die wir in der „Indep. belge" abgedruckt finden, bringt sie — ist, falls sie Bestätigung findet, die, daß Lord Howden aus dem auswärtigen Amte Befehle erhalten hat, bis Saragossa zu gehen, wo er neuere Depeschen empfangen würde. Der Lord befand sich in einem Pyrenäenbade.

London, 22. Juli. Die Vertagung des Parlaments findet, wie der „Advertiser" wissen will, erst am kommenden Dinstag statt. — Der Herzog von Cambridge hielt gestern sein erstes offizielles Lever als Generalissimus der Armee. — Die 700 Mann von der schweizer Legion, die auf der Charity angekommen waren, sind von Portsmouth nach Shorncliffe abmarschirt. — Der „Transportdampfer „Chos Hansa" ist im Laufe des gestrigen Tages mit Offizieren und Abtheilungen des 1. 2. und 3. leichten Infanterie-Regiments der deutschen Legion in Portsmouth eingelaufen.

Betreffs der mehrfach erwähnten letzten blutigen Rauferei in Aldershott sind heute zwei Briefe von hochgestellten Offizieren in der „Times" abgedruckt, der eine von einem ungenannten engl. Offizier, der bei der Legion dient, der andere vom Major des 1. Jäger-Regiments R. Roney. Beide nahmen die deutsche Legion in Schutz, rühmen ihre Mäßigung, als sie von dem 41. englischen Schützenregiment angegriffen wurde, und bestätigen im Allgemeinen den gestrigen, dem „Herald" entlehnten ausführlichen Bericht. Nur darin weichen sie von diesem ab, daß nicht 50 bis 60, sondern nur einige wenige, und darunter keine einzige lebensgefährliche Verletzung vorgekommen sein soll, daß nach ihrer Darstellung keine Hütten zerstört, sondern nur ein paar Scheiben eingeworfen wurden, daß endlich weder die deutsche, noch die englische Kavallerie zum Einhauen kommandirt worden war. Nach den Briefen dieser Offiziere zu schließen, war die ganze Schlägerei bei

weitem unbedeutender als die ersten Zeitungsberichte sie dargestellt hatten, und ist das gute Einvernehmen zwischen der Legion und den britischen Regimentern durchaus nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Wenn dem wirklich so ist, wäre es denn doch schwer zu erklären, weßhalb ein großer Theil der Deutschen in größter Eile aus Aldershott entfernt wurde, und weshalb die gestern angekommenen 700 Mann der schweizer Legion nach Shorncliffe, statt wie früher bestimmt war, nach Aldershott dirigirt wurden.

[Die Geheimbündler.] Der augsb. „A. Z." wird Folgendes aus London berichtet: Die letzten Verhaftungen, welche die französischen Behörden in und um Lyon vorgenommen, haben unter den hiesigen Geheimbündlern eine große Bestürzung hervorgerufen. Dem aufmerksamen Beobachter konnte in letzterer Zeit die mysteriöse Thätigkeit nicht entgehen, welche unter allen Gruppen der flüchtigen Franzosen herrschte, und diese im Verein mit den verschiedenartigsten Gerüchten über einen neuen Insurrektionsversuch mochten wohl die französischen Behörden zu einer besondern Wachsamkeit veranlaßt haben. Es ist für die neue Taktik der französischen Geheimbündler charakteristisch, daß sie ihr Augenmerk mehr auf die Departements als auf Paris richten, und die wiederholten Verhaftungen in den verschiedenen Theilen Frankreichs beweisen auch, daß man sich vorerst der Departements bemächtigen, und auf diese Art die Hauptstadt mit einem Revolutionsnetz umstricken will, welches man nach vollendeter Gliederung — um sich der Hauptstadt selbst zu versichern — nur zuzuziehen braucht. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist von den hiesigen Verschwörern und jenen, die sich in Belgien, Spanien und Jersey aufhalten, ein militärischer Insurrektions-Ausschuß gewählt worden, an dessen Spitze der bekannte Oberst Charras stehen soll. Dieses Komite hat den Operationsplan zu dem Aufstande zu entwerfen, für Waffen und Munition zu sorgen, und beschäftigt sich auch mit der Propaganda unter den französischen Soldaten. Es theilt die geheimen Vereine in Frankreich in förmliche Bataillone ein, ernennt die Anführung und bezeichnet die ersten Operationspunkte im Fall des Aufstandes. Die südlichen Departements sollen von den Marianniften im hohen Grade unterwühlt sein, und man hoffte binnen kurzem den Putsch in Lyon ausbrechen zu lassen. Indessen sollen bei den letzten Verhaftungen nicht weniger als sechs Vereine den französischen Behörden in die Hände gefallen sein. Die aufgefundenen Schriften enthalten zum Theil die Korrespondenz mit den Flüchtlingskomite's von London, Belgien, der Schweiz, Spanien und Jersey. Mit diesem nahe bevorgestandenen Ausbruch bringt man auch die Ankunft des bekannten Verschwörers Barbès in hiesiger Stadt in Verbindung. Allein seine Anwesenheit schien bei der Gehässigkeit, der gegenseitigen Eifersucht und Anmaßung der Revolutionshäupter mehr eine destruktive als befördernde Wirkung zu haben, und weder Ledru-Rollin noch Pyat, noch sonst ein Chef der hiesigen Komite's wollten die Autorität und Mission Barbès anerkennen. Hr. Barbès, sagt man mir, wird von hier wieder unverrichteter Dinge abreisen, nachdem er sich — obwohl selbst ein Sozialist von „reinstem Wasser" — von der widerlichen Anarchie, die unter seinen hierortigen politischen Glaubensgenossen herrscht, sattsam überzeugt hat. — Ueber den jüngst in Hamburg verhafteten polnischen Emissär Olszewski, der bekanntlich von hier aus abgeschickt wurde, erfahre ich aus ganz zuverlässiger Quelle, daß hier derselbe der extremsten polnischen Emigrationspartei, d. i. den Kommunisten angehörte, deren oberstes Revolutionsprinzip die Ausrottung des polnischen Adels und die Herrschaft der Bauern und des Proletariats ist. Olszewski war hier in der revolutionären Druckerei und Buchhandlung eines gewissen Zeno Swetoslawski thätig, wo auch die in Hamburg ergriffenen Proklamationen und Flugschriften gedruckt wurden, und die hauptsächlich im Großherzogthum Posen verbreitet werden sollten. Die polnischen Kommunisten, zu welchen hier die Flüchtlinge Worzell, Swetoslawski, Oborski, Dambrowski u. a. zählen, verwendeten den genannten Olszewski und einen gewissen Tschorczewski wiederholt zu geheimen Sendungen nach Posen, wo man dem Vernehmen nach, je nach gewissen Eventualitäten, einen neuen Aufstand organisiren wollte. Uebrigens gehört Olszewski nicht zur alten Emigration vom Jahre 1831, wie es die hamburger Blätter angaben, sondern er flüchtete sich im Jahre 1848 vor der russischen Rekrutirung nach Galizien und von dort nach Ungarn, wo er während des Kriegs in die magyarische Insurrektionsarmee trat. Charakteristisch ist für diesen „Apostel der Freiheit", daß er hier unter seinen Landsleuten und Exilgenossen den Ruf eines sehr unmoralischen Menschen hat!

Spanien.

Madrid, 17. Juli. Die amtliche Zeitung bringt heute wichtige Dekrete. Der General-Inspektor der National-Miliz des Königreichs, Ferraz, ist abgesetzt, und sein Posten wird einstweilen durch Rios Rosas versehen. General Prim ist des General-Kapitanats von Granada enthoben, um nach seiner Rückkehr anderweitig verwandt zu werden; sein Nachfolger ist General Blanco. Echague ist statt Osset's, der als General-Kapitän nach den baskischen Provinzen geht, General-Kapitän von Valencia geworden; Dulce, dem im Kampfe ein Orden, den er trug und von dem eine Flintenkugel abprallte, das Leben rettete, ersetzt provisorisch den entlassenen Falcon in Aragonien, so wie General Galliano den zur Verfügung gestellten General-Kapitän von Estremadura. — Ein von O'Donnell gegengezeichnetes königl. Dekret belohnt bereits den von der madrider Besatzung, so wie von ein paar Kompagnien der Miliz bethätigten Muth und treuen Eifer. Es bestimmt, daß die verwundeten Chefs und Offiziere um einen Grad befördert werden. Die Soldaten, welche sich ausgezeichnet haben, empfangen das Kreuz des Maria-Isabella-Louisen-Ordens nebst lebenslänglicher Pension von monatlich 50 Realen. Für die Verwundeten beträgt die Pension monatlich 60 und für jene, deren Wunden die Dienst-Entlassung nöthig machen, täglich 6 Realen. Die Königin behält es sich vor, die hervorragenden Thaten der Generale und Offiziere noch besonders nach Verdienst zu belohnen. — Der General-Kapitän von Madrid hat eine provisorische städtische Behörde ernannt, die aus dem ersten Bürgermeister, Marquis Perales, aus sechs Beigeordneten, deren erster der Herzog von Alba ist, und aus einundzwanzig Gemeinde-Verordneten besteht. Die Stadt gewährt heute dasselbe düstere Aussehen, wie gestern. Die meisten Läden sind noch geschlossen und die Plätze mit Kanonen besetzt. Die Königin zeigte sich heute Morgens beim Defiliren der Truppen ausnehmend heiter. Diesen Vormittag sind mehrere Mordthaten vorgefallen. Ein Infanterie-Kapitän wurde im Hotel von Saragossa ermordet, wo er sich einige Minuten ausruhen wollte. Einen Artillerie-Kapitän tödtete vor der Artillerie-Kaserne ein Schuß, der aus einer Mansarde kam. Etwa 1000 Milizen haben bis jetzt ihre Waffen noch nicht abgeliefert. Der General-Kapitän hat ihnen noch den heutigen Tag zugestanden; morgen sollen die Haussuchungen beginnen. Eine heute Nachmittags in den Straßen angeschlagener Erlaß verbietet das Zusammenstehen von sechs und mehr Personen; jeder, der Waffen irgend einer Art trägt, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der französische Botschafter hat gestern Mittags die Königin und O'Donnell beglückwünscht.

Der pariser „Moniteur" enthält ein Schreiben aus Madrid vom 17. Juli, worin über die letzten Kämpfe am 16. Juli, Nachmittags, blos das schon Bekannte wiederholt wird. Es heißt sodann weiter, daß man am 17. mit dem Abtragen der Barrikaden sich beschäftigte, und daß von Madrid aus Befehle zur sofortigen Absendung von Truppen aus den baskischen Provinzen, aus Navarra und aus Catalonien nach Saragossa ergangen waren. Aus der Hauptstadt selbst waren ebenfalls Truppen nach Saragossa beordert, und man glaubte, daß Marschall Concha den Oberbefehl über die vereinigten Truppen erhalten werde. In wenigen Tagen hoffte man in Madrid Nachrichten über die vorausgesetzten Erfolge dieser Combination zu erlangen. — Der „Moniteur" bringt auch eine telegraphische Depesche aus Barcelona vom 19. Juli, die aber ebenfalls über den dortigen Aufstands-Versuch nur das schon Mitgetheilte wiederholt; neu ist blos, daß General Bassols bei Erstürmung der Barrikaden am 19., Mittags, verwundet wurde. — Ferner berichtet der „Moniteur" aus San Sebastian vom 21. Juli, 2 Uhr Nachmittags: „Santander hat sich erheben wollen, aber Alles ist dort zur Ordnung zurückgekehrt. Navarra und die nördlichen Provinzen sind ruhig. Man versichert, daß in Saragossa eine gütliche Beilegung zu erwarten ist. Die Truppen sind ohne Widerstand in Logrono eingerückt. Man entwaffnet die Nationalgarde."

Eine Depesche aus Paris vom 22. Juli in der „Independance belge" lautet: „Nach den heute hier angelangten Berichten aus Madrid vom 18. Juli ist die Ruhe völlig hergestellt. Man schätzt die Zahl der während des Aufstandes kampfunfähig gewordenen Soldaten auf 300; die Nationalgarde hat mehr gelitten, und die Zahl ihrer Verluste ist größer, jedoch noch nicht bekannt. Es ist nicht wahr, daß Espartero sich in das britische Botschafts-Hotel flüchtete. Er ist am 18. nach Almagro abgereist. — Die dem Credit mobilier zugeschickten 57 Millionen sind glücklich angelangt. Wachen waren während des Aufstandes in den Palasthof entsandt worden, um über dieses reiche Depot zu wachen. — Man erwartet wichtige Beförderungen in der Armee."

Der „Agentur Havas" schreibt man aus Madrid vom 18. Juli: „Herr Bayarri ist hier eingetroffen und hat das Marine-Ministerium übernommen. Für das Unter-Secretariat des Auswärtigen nennt man den Marquis de Tabuerniga, für das Unter-Sekretariat des Innern den Redakteur der „Epoca," Coello. Nach der „Epoca" hat die Königin gestern 30,000 Cigarren unter die Soldaten der hiesigen Besatzung vertheilen lassen. — Alle Journale, die vor dem 14ten hier erschienen, werden wieder ausgegeben. — In einigen Gegenden von Castilien dauern die Feuersbrünste fort. Zu Valladolid sind zahlreiche Hinrichtungen erfolgt; zu Rioseco sollen 16 Personen erschossen werden."

— Die „Köln. Ztg." meldet d. d. Paris, 22. Juli, wie folgt: Die letzten Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 18. Juli. Telegraphische Nachrichten sind heute nicht in Paris angekommen. Auch behauptet man, daß ganz Catalonien mit Ausnahme der Hauptstadt im Aufstand sei und daß die Bewohner der Gebirge alle Kommunikation zwischen Barcelona und dem übrigen Spanien abgeschnitten hätten. Unsere Regierung trifft immer noch große Vorsichtsmaßregeln; dieses ist positiv. Eine telegraphische Ordre ist heute Morgens nach Toulon abgesandt worden, die dem Linienschiffe „Napoleon" Befehl ertheilt, sofort nach den spanischen Küsten abzusegeln. Zugleich erhielt der Kommandant dieses Schiffes versiegelte Ordres, die er erst bei seiner Ankunft an der spanischen Küste eröffnen soll. Wie ich ferner erfahre, haben 5000 Mann des Lagers von Sathonay (bei Lyon) Befehl erhalten, nach der spanischen Grenze abzumarschiren; 15,000 M. der Armee von Algerien sollen ebenfalls dorthin gebracht werden. Es scheint danach, daß die Regierung keineswegs beruhigt ist über den Ausgang der letzten spanischen Ereignisse. O'Donnell fürchtet die Rückkehr des Marschalls Narvaez nach Madrid. Er hat deshalb dessen Unterwerfung unter die neue madrider Regierung gar nicht abgewartet, sondern ihn sofort zum Botschafter in Paris an Olozaga's Stelle ernannt. Es ist jedoch noch unbekannt, ob Narvaez diesen Posten annehmen wird. Man glaubt hier, daß er abschlägig antworten und Alles aufbieten wird, um von der Königin nach Madrid zurück berufen zu werden. Der Marschall soll sich mit der Königin Christine ganz ausgesöhnt haben. Die Truppen, welche am Kampfe in Madrid Theil nahmen, bestanden aus 13 Bataillonen Infanterie und 2000 Mann Reiterei mit 50 Kanonen. Der „Patrie" entnehme ich Folgendes nach Nachrichten aus Madrid, 18. Juli: „Am 17. haben zahlreiche Verhaftungen in Madrid stattgefunden. Die Meuterer sollten unter starker Bedeckung nach den Forts außerhalb Madrid gesandt werden. Unter den Verhafteten befand sich Madoz. Er sowohl wie Escosura befehligten während der Emeute ein Bataillon der Nationalgarde. Den Letzteren hatte man noch nicht aufgefunden. Ein Kriegsgericht ist beauftragt, über die Generale zu erkennen, die während des Kampfes in Madrid anwesend waren und sich nicht bei den militärischen Behörden meldeten. Man versicherte außerdem, das viele Beamte abgesetzt werden sollen. Die Königin hat die Generale, die sich ausgezeichnet haben, bereits belohnt. Serrano ist General-Kapitän geworden, Concha (Marquis del Duero) hat das goldene Vließ, Dulce das Großkreuz des St. Ferdinand-Ordens und, so wie auch Ros de Olano, einen adeligen Titel erhalten. Die Nachrichten aus den Provinzen waren beruhigend, mit Ausnahme derer von Saragossa." Dem halbamtlichen „Pays" entnehme ich Folgendes: „Die Insurrektion von Aragonien ist auf die Hauptstadt beschränkt. Man versichert, daß die Regierung beschlossen hat, ohne Verzug diesen Herd der Revolution zu ersticken. Dulce, zum General-Kapitän von Aragonien ernannt, hat deshalb die nöthigen Befehle erhalten. Er soll mit 12,000 Mann und zwei Belagerungs-Kompagnien gegen Saragossa marschiren und sich zunächst der Positionen von Monte Terrero und des Forts Aljuferia, die den Platz beherrschen, bemächtigen. Diese Stellungen sind nur schwach vertheidigt. Er wird zugleich die Linie des Ebro besetzen und die Stadt zur Uebergabe auffordern. Falls eine abschlägige Antwort erfolgt, wird er das Feuer eröffnen. Man zweifelt in Madrid keineswegs am Gelingen dieses Planes. Falcon hatte nur 3000 Mann und einige Bataillone Miliz. Einer seiner Generale, welcher der Regierung treu geblieben, hielt das flache Land an der Spitze von 1500 Mann. Dulce hat nicht den Befehl, die Stadt anzugreifen, sondern seine Artillerie spielen zu lassen."

E. [Ein Ausflug ins Gebirge] Ueber Schweidnitz und Reichenbach ging es zuerst auf die vielgerühmte Ulbrichshöhe, wo ich jedoch, trotzdem es Sonntag und gutes Wetter war, nicht sonderliches Leben fand. Indeß vermißt man solches nicht, findet es vielmehr angenehm, weil man sich da mehr dem Genusse der schönen Natur hingeben kann. Wem dieser schöne Punkt noch fremd ist, den wird es nicht gereuen, eine Reise dahin gemacht zu haben. Er ist eine Propyläe, durch welche man in den großen Tempel des Gebirges eingeht. Von da an reiht sich Erhabenes und Schönes in ununterbrochener Folge aneinander. Bereits genug ist über alle die Herrlichkeiten geschrieben, die dort zu schauen sind, wobei freilich viel auf die individuelle Auffassung ankommt. Unbefriedigt bleibt jedoch auch die prosaischste Natur nicht. — Mein Ziel war Weckelsdorf, der Rival von Adersbach. Der Eine giebt diesem, der Andere jenem den Vorzug; jedoch hat das erstere die meisten Stimmen für sich, wozu auch die meine zählt. Das zweite jedoch hat das voraus, daß man leichter zum Ziele kommt, indem man nahe an der Restauration schon in die Felsen eintritt, während man dort erst einen ziemlich langen und beschwerlichen Weg machen muß. Ohne alle Frage aber sind die Felsen von Weckelsdorf großartiger, als die von Adersbach, und hätte dieses nicht neben seinem bequemeren Zugange noch seinen schönen Wasserfall vor jenem voraus, so würde es noch mehr gegen dasselbe zurückstehen. Einen Anblick, wie man ihn in Weckelsdorf vom Schweitzer-Häuschen herab, und alsdann im großen und kleinen Dom hat, sucht man in Adersbach vergebens. Dasselbe gilt auch von dem Eindruck, den die Orgel im kleinen Dome auf das Gemüth macht, welcher noch tiefer ist, als ihn eine Orgel in den Domen von Menschenhand hervorbringt. In Parallele ließen sich mit diesen beiden Orten Alexanderbad bei Wunsiedel in Baiern und Klein-Skal bei Reichenberg in Böhmen stellen, und man würde da zwischen dem ersteren und Weckelsdorf, und zwischen dem andern und Adersbach Aehnlichkeit finden. Eine detaillirte Beschreibung von diesen Naturwundern zu geben, liegt außer meiner Absicht, auch wäre sie überflüssig, da bereits viel genug darüber gesagt und geschrieben worden ist. Ich finde es angemessener, einige Beobachtungen mitzutheilen, die ich auf diesem Ausfluge zu macheu Gelegenheit hatte.

Während im flachen Lande die Roggen-Ernte bereits im vollen Gange war, stand diese Frucht im Gebirge noch völlig grün da und zeigte nur hin und wieder an Berglehnen einen weißlichen Schimmer. Aber was ihren Stand betrifft, so ist er dieses Jahr im Gebirge noch üppiger als im flachen Lande, so zwar, daß die dortigen Einwohner versichern, ihn seit undenklicher Zeit kaum jemals so schön gehabt zu haben. Aber auch die andern Getreidearten stehen fast eben so gnt, so daß das Gebirge heuer eine ungewöhnlich reiche Ernte macht. Nur haben leider die beiden Nachtfröste vom 3. und 4. Juli (ein Vorkommniß. wie man es selbst in alten Chroniken nicht findet) großen Schaden an den Kartoffeln angerichtet, deren Kraut erfroren ist, was die Hoffnung auf eine Ernte von ihnen kaum aufkommen läßt. Nur an hochgelegenen Stellen sind sie verschont geblieben. Ein gleiches Schicksal haben die Gartenfrüchte: Bohnen, Gurken, Kürbisse rc. gehabt; ebenso sind auch die Georginen sämmtlich erfroren. Wohl sind für das flache Land Urban (25. Mai), und für das Gebirge Vitus (15. Juni) in außergewöhnlichen Jahrgängen noch gefährliche Patrone, aber noch nie ist es vorgekommen, daß noch im Juli Nachtfröste stattgefunden haben, und es bekommt in dieser Hinsicht das Jahr 1856 eine traurige Berühmtheit — Zum Glück war die Kornblüthe schon vorüber, als jene Nachtfröste kamen, sonst wäre der Schaden noch viel größer, wenn sie erfroren wäre. So aber sind die Aehren so voll Körner, wie man sie im flachen Lande kaum findet. Nur der Sommer-Roggen scheint gelitten zu haben, Gerste und Hafer aber nicht.

Auf meinem Ausfluge machte ich auch einen Abstecher nach Görbersdorf, welches durch seine Wasserheilanstalt einen Namen hat. Die zu derselben gehörigen, noch in der Fortbildung begriffenen Anlagen sind im höchsten Grade anziehend, so zwar, daß ich den Wunsch in mir fühlte, da einige Wochen — von der Welt abgeschieden — in philosophischer Ruhe leben zu können. Die nahen und fernen Umgebungen dieser Anstalt sind überaus reizend, die Luft so rein, die Quellen so klar und Alles so ansprechend, daß man hier an Körper und Geist gesunden kann. Wohl verdient der Ort mehr besucht zu sein, als er es eben jetzt ist.

Berliner Börse vom 24. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102 bz.
dito 1853	4	97¼ B.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	158½ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ B., 3½ § 84¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	93½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	92¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99½ bz.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92⅝ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	137 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	139¾ à 140 bz.
Minerva	5	99½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅓ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90 B.
Aachen-Mastrichter	4	61¼ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	79 B.
Bergisch-Märkische	4	92 bz.
dito Prior.	5	102⅜ B.
dito II. Em.	5	102⅜ B.
Berlin-Anhalter	4	172 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106½ B.
dito Prior.	4½	102½ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	131½ bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ G.
dito Lit. C.	4½	100⅝ bz.
dito Lit. D.	4½	100½ G.
Berlin-Stettiner	4	154 bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
Breslau-Freiburger	4	175½ bz.
dito neue	4	163½ bz. u. G.
Köln-Mindener	3½	160 bz.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito II. Em.	5	103½ B.
dito II. Em.	4	91½ G.
dito III. Em.	4	91¼ G.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	149¾ bz. u. G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	159 bz.
dito Prior.	3	293½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149¾ à ½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	206 Klgkt. bz. u. B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	113 G.
Mecklenburger	4	58¼ à 58 bz.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93⅜ bz.
dito Prior.	4	93½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61 à 60¾ bz.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A.	3½	214½ à 214 bz.
dito B.	3½	188 à 189 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82½ bz.
dito Prior. D.	4	91 bz.
dito Prior. E.	3½	78⅞ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 bz.
dito Prior. I.	5	101½ G.
dito Prior. II.	5	101¼ G.
Rheinische	4	115¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	91¼ etw. bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	94¼ B.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	124½ B.
dito Prior.	4½	101½ B.
dito III. Em.	4½	101½ B.
Wilhelms-Bahn	4	208 u. Ende 209 bz.
dito neue	4	188 G.
dito Prior.	4	91 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	142½ G.
Weimarische dito	4	133 G.
Darmstädter dito	4	161¾ à 162½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	85¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111 B.
dito 5te Anleihe	5	101⅞ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93¾ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 G.
dito à 300 Fl.	5	95¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27⅞ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ G.
dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg	k. S.	153⅜ bz.
dito	2 M.	151⅞ bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	80¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅝ bz.
Augsburg	2 M.	102⅝ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99½ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3W.	107⅜ bz.

Die Börse eröffnete in angenehmer Stimmung und die Course der Eisenbahn- und Bank-Aktien erfuhren zum Theil eine merkliche Besserung, besonders von Anhalter, Oberschlesischen Lit. A. und B., Kosel-Oderberger, sowie darmstädter Bank-Aktien und Diskonto-Kommandit-Antheilen; nur preußische Bank-Antheile waren 1% schlechter. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 116—115¾—116 bez., des Bank-Vereins 109¾—108¾—109 bezahlt. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 104 Br. Von Wechseln stellten sich Amsterdam und Hamburg in beiden Sichten höher, Paris, Wien, Frankfurt und Petersburg niedriger, letzteres ¼%.

Breslau, 25. Juli. [Produktenmarkt.] Auch heutiger Getreidemarkt sehr flau, Preise weichend. Zufuhren neuer Frucht belangreich und billiger als gestern verkauft. Von gutem neuen Roggen in schöner Qualität aus dem Großherzogthum Posen zugeführt. — Oelsaaten und neuer weißer Klee nichts offerirt, der Begehr sehr gut, Preise wie gestern.

Weizen, weißer bester 130—140 Sgr., guter 115—120—125 Sgr., mittler und ord. 95—100—110 Sgr., gelber bester 125—130—135 Sgr., guter 110 bis 120 Sgr., mittler und ord. 75—80—90—95—100 Sgr., Brennerw. 55—65—70 Sgr. — Roggen, neuer, 70—75—80 Sgr. — Gerste, neue 50 bis 55 Sgr. — Hafer 47—53 Sgr., neuer 34—42 Sgr. — Mais 57 bis 62 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅚—6—6⅙ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.